

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 19. Stück.

Sonnabend, den 7. Mai 1853.

Inhalt.

Gesangbuchsnoth. — Auswanderung. — Die last mir
hercin! — Geborne ic. — Wohlthätigkeit. — Getreidepreis.
— 51 Bekanntmachungen.

Gesangbuchsnoth.

Eine solche stellt sich für uns Geistliche, wenn auch
in andrem, als dem gewöhnlichen Sinne, sehr häufig
heraus. Wiederholt nemlich richten arme Katechumenen
(oder deren Aeltern) an uns die Bitte, ihnen bei ihrer
Confirmation ein Gesangbuch zu schenken, und wir
können ihnen zu unsrem Bedauern in der Regel diese
Bitte nicht erfüllen, da wir über einen öffentlichen
Fonds zur Anschaffung von Gesangbüchern nicht zu ver-
fügen haben, und nicht so gestellt sind, daß wir sie immer
aus eignen Mitteln zu bewirken vermöchten. Darum
ist in mir von Jahr zu Jahr der Wunsch lebhafter ge-
worden, es möge sich ein Mittel finden lassen, durch das

54. Jahrg.

(19)

es uns möglich wird, armen würdigen Confirmanden bei ihrer Einsegnung ebenso ein Gesangbuch als Geschenk zu geben, wie wir dieselben durch die dankbar anerkannte Fürsorge unsrer städtischen Bibelgesellschaft mit einer Bibel unentgeltlich versehen können, und ich richte an meine Mitbürger die Bitte, mir betreffende Vorschläge gefälligst zugehen zu lassen und dadurch vielleicht eine weitere Besprechung des Gegenstandes in diesem Blatte zu veranlassen, die gewiß nicht ohne günstiges Ergebnis bleiben würde.

Was mich persönlich betrifft, so haben mich auch in diesem Jahre die freien Liebesgaben kirchlich gesinnter Armenfreunde in den Stand gesetzt, einzelne Wünsche in dieser Beziehung zu befriedigen, und ich benutze mit Freuden diese Veranlassung, ihnen dafür öffentlich zu danken. Wir wissen recht wohl, daß auch diese Gaben, wie viele andere, von den Empfängern nicht immer so gewürdigt und benutzt werden, wie sie sollten; ja es sind Fälle vorgekommen, daß die Bücher, die eine Mitgabe fürs ganze Leben sein sollten, leichtsinnig verschleudert worden sind. Aber die doch Gottlob! immer vereinzelt dastehenden schlimmen Erfahrungen dürfen uns nicht nutzlos machen oder gar in unsrem Streben hemmen; selbst bei offenbarem Undank dürfen wir nicht müde werden, der Armut wahrhaft nützlich zu sein und ihr namentlich neben der leiblichen Gabe auch das Brot des Lebens zu reichen. Will doch der, dem wir alle nicht werth sind, die Schubriemen aufzulösen, die dem geringsten seiner Brüder erwiesene Wohlthat ansehen, als wäre sie ihm gethan.

G. Tauer.

Auswanderung.

In der am 19. Januar c. zu Berlin gehaltenen General-Versammlung des Centralvereins für die deutsche Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit sind

folgende interessante, wenn auch nicht erfreuliche Mittheilungen gemacht worden:

Die Zahl der bei dem Nachweisungsbureau des Vereins Rath und Auskunst Suchenden hat sich im Jahr 1851 auf 5000, im Jahr 1852 auf 6000 belaufen. Von diesen Letzteren besaßen 4444 ein Vermögen von 977,000 *Rp*, was auf den Kopf 218 *Rp* (gegen 185 *Rp* im Jahr 1851) beträgt: ein Beweis, daß die Auswanderungslust immer mehr auch die Kreise der Bemittelten ergreift. Durch die vier in Berlin bestehenden Agenten waren zusammen nur 1332 Personen engagirt, von denen die überwiegende Mehrzahl nicht aus Berlin war.

Im Allgemeinen ist dagegen die Auswanderung aus Deutschland während des vorigen Jahres sehr viel stärker gewesen, als im Jahr 1851, indem theils von Bremen, Hamburg und Antwerpen, theils über Liverpool, Havre, Rotterdam und andere nichtdeutsche Häfen gegen 170,000 Personen expedirt sind, während 1851 ihre Zahl nur etwa 110,000 betrug.

Was die einzelnen Einwanderungs-Länder betrifft, so sind die nordamerikanischen Freistaaten das Ziel der meisten Auswanderer, obgleich sie dort keiner besonders guten Zukunft entgegen gehen. Am besten haben sich für die deutschen Einwanderer die Verhältnisse noch in Texas gestaltet, während Californien nebst den südlichen Sklavenstaaten am wenigsten zu empfehlen ist. Canada zieht gleichfalls Viele an sich, während Mexico und Peru unter Verhältnissen leiden, welche die Einwanderung hemmen. Nach Brasilien sind im verwichenen Jahre Viele gegangen; doch kann die Einwanderung auch dahin nur in sehr beschränktem Maße empfohlen werden, da die dortigen großen Grundbesitzer den Abgang an Sklavenarbeit in ihren Zuckerplantagen durch deutsche Auswanderer vielfach zu ersetzen versuchen.

In Australien sind durch die neuen Gold-Entdeckungen die Verhältnisse so verwirrt, daß man vorläufig von der Auswanderung dahin abrathen muß. Nach

Algier hat sie ganz aufgehört. Die Bemühungen, sie nach Ungarn zu lenken, haben bisher keinen Erfolg gehabt. Auch gegen Ansiedelungen von Deutschen in Süd-Rußland liegt manches schwere Bedenken vor.

Die Hauptsumma der Lehre und Mahnung ist und bleibt im Allgemeinen: *Bleibe im Lande und nähre dich redlich!* G. Tauer.

Die laßt mir herein!

In Luther's Zeit wurde mit den Fastnachtsverkleidungen (dem sogenannten Mummenschanz) viel Unfug auf offener Straße und in den Häusern getrieben, so daß er ein für allemal seinen Hausgenossen, namentlich seiner Käthe und dem alten Wolf befohlen hatte, den lärmenden, oft in anstößigen Vermummungen erscheinenden Gesellen den Eintritt in sein Haus zu verweigern. Diesem Befehle wurde denn auch pünktlich Folge geleistet.

Einst aber sah er von dem Fenster seines Studirstübchens aus, wie ein Zug Mansfelder Bergknappen dem Hause nahte, aber gleichfalls abgewiesen wurde. Da ging dem Bergmannssohne beim Anblick der schwarzen, wohlbekannten Gestalten in ihren Kitteln und mit dem Federstus an den Hüften das Herz auf; tausend liebe, freundliche Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend, an Vaterhaus und Verwandtschaft erwachten in seiner Seele, und er rief mit einer Thräne im Auge hinunter auf die Straße: „Ei, das sind ja meine lieben Mansfelder Bergknappen und meines lieben Vaters Schlägelgesellen; die laßt mir herein!“

Und sie wurden hereingelassen und festlich bewirthet. Ueberhaupt hing Luther an seinem Vaterlande im engsten und engsten Sinne mit eben so viel Liebe, als an der ganzen „deutschen Nation“, und lieferte dadurch den Beweis, daß man ein echter Deutscher und ein echter

Preuße, Sachse, Baier oder Hesse zugleich sein könne, und daß die Liebe zum engern und weitem Vaterlande sich wohl zusammen vertrage, wenn man sich dabei nur einen klaren Blick, ein unbefangenes Urtheil und ein weites, warmes Herz bewahre.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 26. März dem Lehrer Wiese ein S., Mar. (60.) — Den 2. April dem Barbierherrn Kennenpfennig eine T., Clara Theophilie Juliane. (466.) — Den 4. dem Kürtlermeister Krumhaar ein S., Carl Friedrich Bruno. (23.) — Den 5. dem Formstecher Bauch eine T., Christiane Henriette Caroline. (73.) — Den 7. dem Schuhmachermeister Panse eine T., Marie Auguste Wilhelmine. (1031.) — Den 8. dem Nagelschmidt Jäger eine T., Charlotte Therese Wilhelmine. (1372.) — Den 10. dem Schuhmachermeister Lohse ein S., Albert Reinhold. (856.) — Den 17. eine unehel. T., Friederike Wilhelmine Emma. (856.)

Ulrichsparochie: Den 27. März dem Gärtner und Handelsmann Beerhold ein S., Ernst Robert. (1559^b.) — Den 28. dem Schmidt Pinsler eine T., Wilhelmine Louise Friederike. (1569.)

Moritzparochie: Den 21. Febr. dem Ziegeldecker Mentz eine T., Friederike Auguste Ida. (2039.) — Den 18. März dem Maurer Müller eine T., Pauline Emilie Bertha Henriette. (655.) — Den 19. dem Salzwirker Bandermann ein T., Henriette Christiane Emilie. (575.) — Den 3. April dem Zimmermann Bergmann ein S., Georg Andreas Eduard.

(2084.) — Den 6. dem Salzwirker Moriz ein S., Ferdinand Albert Wilhelm Andreas. (2044.) — Den 17. ein unehel. S. (2149.) — Den 26. dem Klempnermeister Recke Zwillingsskinder, todgeboren. (703.)

Domkirche: Den 26. März dem Zimmermann Beeckmann Zwillingssöhne, Louis Friedrich Franz u. Julius Carl Otto. (835.) — Den 14. April dem Korbmachermeister Hesse ein S., Johannes Carl Hermann. (Nr. 1619.)

Militairgemeinde: Den 22. Febr. dem Hauptmann im 27. Landw.-Reg. Schreiber eine T., Marie Anna Martha. (174.)

Neumarkt: Den 14. April dem Leinwebermeister Boigt eine T., Christiane Wilhelmine Bertha. (1178.) — Den 16. dem Bäckerwaarenhändler Kothhardt Zwillingssöhne, Friedrich Rudolph u. Friedrich Wilhelm. (1233.) — Den 17. dem Tischlermeister Thielemann ein S., Wilhelm Emil Gustav. (1326.)

Glantha: Den 14. Jan. dem Gypsarb. Schulze eine T., Pauline Caroline Bertha. (1780.) — Den 19. März dem Lehrer an der Realschule und Candidat min. Loth ein S., Carl Hugo Hermann. (1970.) — Den 26. dem Schlossermeister Kautsch ein Sohn, Martin Balthasar August Christian. (1724.) — Den 16. April dem Kutscher Bierümpel eine T., Johanne Friederike Marie. (1940.)

b) **Getraete.**

Marienparochie: Den 1. Mai der Zimmermann Zöllner mit D. Ch. D. Büchner. — Der Pfannenschmidt Döbel mit M. H. Hertel. — Der Maurer Schneider mit S. F. Damm. — Den 2. der Mühenmachermeister Zander mit R. Ch. Ebert.

Ulrichsparochie: Den 1. Mai der Baubeflissene Korn mit M. D. Lehmsiedt. — Der Schmidt

Blumwe mit M. L. Kirsch geb. Heinrich. —
Der Schneidermeister Ebert mit M. S. Pfeiffer.
— Der Maler und Lackirer Borgmann mit C. M.
D. Schriener.

Moritzparochie: Den 1. Mai der Handarbeiter
zu Bennstedt Biehle mit J. R. Höschel.

Militairgemeinde: Den 1. Mai der Stamm-
gefreite vom 2. Bat. 27. Landw.-Reg. Kölling mit
M. Ch. Bloßfeld.

Neumarkt: Den 1. Mai der Kaufmann Win-
ter mit R. C. M. Wilfroth. — Der Pfefferküchler
und Conditor David mit M. D. F. Ruck. — Der
Hausknecht Grunert mit C. F. Hampe.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. April der Schnei-
dergeselle Vogelgesang, 22 J. Lungenwindstucht.
— Der Handarbeiter Erdmann, 59 J. Im Saal-
strom verunglückt. — Den 28. des Wundarzt Kautsch
Ehefr., 41 J. Darmverschlingung. — Des Maurers
Kasler E., Friederike, 2 J. 11 M. Gehirnentzündung.
— Den 30. des Seilermeisters Hartwig E., Clara,
10 M. 3 W. Krämpfe. — Des Handarbeiters Wag-
ner S., August, 4 J. 2 M. Gehirnweichung. —
Der Schriftsekerlehrling Schirlitz, 20 J. Selbstmord.
— Der Handarbeiter Nüprecht, 24 J. 10 M. In
Folge Verletzung durch Ueberfahren. — Eine unehel.
Tochter, Friederike Wilhelmine Emma, 2 W. Schwäche.
— Den 1. Mai des Bureau-Assistenten Dießner
E., Wilhelmine Bertha, 1 J. 3 M. Zahnen. — Der
Bäckergesell Ronneburg aus Dieskau, 30 J. Lungen-
windstucht. — Den 2. des Schiffknechts Junge S.,
August, 2 W. Schwämme. — Den 3. der gew. Bäcker-
meister Siegfeld, 72 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 29. April das Fräul.
Johanne Schmelzer, 48 J. Brustkrankheit. — Den

30. der Apotheker und Stadtrath Dr. Meißner, 60 J. 9 M. Blasenleiden.

Moritzparodie: Den 26. April des Halloren Hammer nachgel. Sohn, August Wilhelm, 4 J. — Des Klempnermeisters Recke Zwillingekinder, todtgeb. — Den 29. der Handarbeiter Mörz, 54 J. Magenkrebs.

Domkirche: Den 2. Mai des Conditors Jann S., Max, 10 M. Zahnen.

Glauch: Den 29. April des Registrators Peltold Wittwe, 63 J. Abzehrung.

Hospital: Die Hospitalitin und Ehefr. des Schuhmachermeisters Müller, 85 J. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 26. April der Lithograph Burgstaller, 38 J. Delirium tremens.

Wohlthätigkeit.

Ein Thaler, im Kirchenbecken zu St. Ulrich gefunden mit der Bestimmung: „für Waisepflege“ ist zu Schulbüchern für Cholerawaisen verwendet, so wie für den mir anvertrauten 1 *Rp* 7 ¹/₂ *Sgr* zunächst ein Gesangbuch für einen armen Confirmirten angekauft ist. Besten Dank den lieben Gebern!

G. Tauer.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. Mai 1853.

Weizen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	25	=	—	=	=	2	=	2	=	6	=
Gerste	1	=	6	=	3	=	=	1	=	15	=	—	=
Hafer	—	=	25	=	—	=	=	1	=	1	=	3	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Tauer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königl. Regierung zu Merseburg den Beschluß der städtischen Behörden:

— die vom ehemaligen Schöpphenhause abgenommene Rolandssäule am südöstlichen Eckpfeiler des Umbaues vom rothen Thurm wieder aufzurichten, die Aufrichtungskosten aber hauptsächlich durch freiwillige Beiträge zu decken,

genehmigt hat, werden wir in den nächsten Tagen eine hierauf bezügliche Subscription eröffnen.

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, vertrauen wir dem regen Sinne unserer Mitbürger für die Erhaltung vaterländischer Alterthümer und hoffen, daß sich dasselbe auch in diesem Falle, wo es sich um jenes alte Symbol der im Mittelalter der Stadt Halle zugestandenen peinlichen Gerichtsbarkeit handelt, recht erfreulich bethätigen werde.

Der mit der Einsammlung der freiwilligen Beiträge von uns beauftragte Bote wird auf Verlangen die perspectivische Zeichnung von der Rolandsäule in ihrer projectirten Stellung vorzeigen.

Halle, den 8. April 1853.

Der Magistrat.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Damen des Frauenvereins werden ergebenst ersucht, die Beiträge für das Jahr 1853 im Laufe des Mai dem Unterzeichneten gütigst zugehen zu lassen.

Halle, den 2. Mai 1853.

Kloß.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle a./S. Nr. 625 eingetragene, den Johann Gottfried Fehse'schen Erben gehörige Grundstück, ein am Moritzkirchhofe belegenes Haus und Hof, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1633 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. soll

am 9. Juli c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Boffe meistbietend verkauft werden. Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Die dem Lohnfuhrmann Johann Christian Schmidt gehörige Hälfte des im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1225 eingetragenen und auf dem Neumarkte an den Bockshörnern belegenen Hauses nebst Hof und Garten, welches mit Zubehör nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1133 Thlr. 15 Sgr., soll

am 9. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Künftige Woche Montag und Donnerstag Broihan
bei **Wilhelm Nauchfuß**, kl. Berlin Nr. 415.

Am 2. d. Mts. ist in einem Gassenloche in der Gottesackerergasse unweit des Postgebäudes der Leichnam eines neugeborenen, vollständig entwickelten, lebensfähigen, jedenfalls erst wenige Tage vorher geborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Ein jeder, welcher über die Urheberin des anscheinend vorliegenden schweren Verbrechens Mittheilungen irgend einer Art zu machen im Stande ist, wird dringend ersucht, sich dieserhalb schleunigst an mich oder an den Herrn Polizei-Inspector Albrecht zu wenden, bei welchem Letztern auch die blaue Leinwandenschürze und ein Stück graues Lösspapier, in welche Gegenstände die Kinderleiche gewickelt war, zur Ansicht bereit liegen.

Halle a./S., am 2. Mai 1853.

Der Königl. Staats-Anwalt Heise.

Retourbriefe.

- 1) An Kunstgärtner Friedrich in Rastede. 2) Silberarbeiter Schulz in Schleswig. 3) F. B. Günther in Leipzig. 4) Tischlermeister Sewald in Halle. 5) F. Rose in Halle. 6) J. G. Rodert in Querbach. 7) Schuhmacherges. Achilles in Quedlinburg. 8) Ferdinand Grevel in Altena.

Halle, den 3. Mai 1853.

Königl. Post = Amt.
Fesca.

Wein - Auction.

Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20 von den früher gehabten und gutschmeckenden Weinen, als: 80 Fl. St. Julien, 135 Fl. Haut Sauternes und 40 Fl. Burzunder meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auktions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Ein gutes Pianoforte ist zu vermietten an der glau-chaischen Kirche Nr. 2013 im Hinterhause 2 Treppen h.

Alten Pfälzer Cigarren = Abfall,
außerordentlich preiswürdig, à K 2 $\frac{1}{2}$ 1/2 1/2, für 1 R $\frac{1}{2}$
13 K.

Halle, Strohhof.

Ernst Becker.

Zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten emp-
pfehlt sich unter Zusicherung schneller und reeller Bedie-
nung

N. Lange,

Täschner und Tapezierer, gr. Ulrichsstraße 52.

Feine Gothaer Cervelat- und Zungenwurst, sehr
schönen rohen und abgekochten Schinken, so wie alle an-
dern in mein Geschäft einschlagenden Artikel empfiehlt
bestens

Louis Schladt jun.,

an den Kleinschmieden Nr. 79.

Montag den 9. Mai Broihan,

Donnerstag den 12. " "

Dienstag " 10. " Braunbier,

Freitag " 13. " "

Täglich feines Bamberger Bier und frische
Befen bei **F. Palmié.**

Montag den 9. und Donnerstag den 12. d. M. ist
Broihan zu haben bei **Müller** im Schwemmenbrauhaus.

Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend Braun-
bier in der Brauerei bei

Hermann Rauchfuß, gr. Brauhausgasse.

Mein in Zscherben belegenes Haus, Nr. 36, ist
unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Barbierherr **Müller,** Trödel Nr. 793.

**Ich bin Willens, mein Haus, obere
Leipziger Straße Nr. 1612, aus freier Hand
zu verkaufen.**

Mehrere gut erhaltene Meubles, namentlich 2 Ddg. Stühle, 1 Trumeaux, 2 Eck-Servanten, 1 Kaffeetisch, alles von Mahagoni, 1 halbrunder Tisch, Wasch- und andere Tische, 1 Torrkasten, 1 Kinderbettstelle, 1 Spiegel in Holzrahmen und 1 schöner Rococo-Spiegel in Glasrahmen, 1 Marquise über einen Balkon, Pfengitter, 1 großer Tisch mit Bücherrück und andere Bücherrücke, so wie eine Ziehrolle sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres theilt der Portier Heinrich auf dem Königl. Pädagogium mit.

Verzichungshalber

steht Steinweg Nr. 1691 ein Göpel von Eisen, ein Schwungrad nebst Gestell von Eisen, 5' Durchmesser, eine Pferdekrippe und Raufe von Eisen, zwei Hobelbänke, eine Parthie Schraubzwingen und Holzstiftmaschinen sofort zu verkaufen und können in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr angesehen werden.

Alte Torfsteine von bester Ischerbener Kohle, à Tausend 3 R ρ , auch im Einzelnen, so wie gute Lehmsteine, à Tausend 3 R ρ , verkauft **C. Wieschke**, obere Leipziger Straße Nr. 1601, neben dem Familienhause.

Gute Saamenkartoffeln verkauft billigst

Sabekus, alter Markt Nr. 700.

Frühzeitige und andere Kartoffeln sind zu verkaufen Gottesackerstraße Nr. 1566.

Ein gebrauchtes Sopha ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Moritzkirchhof Nr. 616/17.

Ein neues Sopha ist billig zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 299, eine Treppe hoch.

Nr. 1945^b ist eine neumischende Siege zu verkaufen.

Eine Frau, welche alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird gesucht im Neumarkt-Schießgraben.

Eine ehrliche, reinliche Handfrau findet sogleich Beschäftigung Magdeburger Chaussee Nr. 5.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes wird in den Nachmittagsstunden gesucht kl. Ulrichsstraße 1019.

Ein Mädchen in den Nachmittagsstunden bei Kindern wird gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 24.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr gr. Steinstraße, sondern Spiegelgasse 62 wohne.

C. Schuster, Schuhmachermeister.

Auch ist daselbst eine freundliche Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen und sofort zu beziehen.

Ein Pferdestall und ein Torplatz, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermietthen und sogleich zu beziehen auf dem Strohhof Nr. 2070.

Zwei freundliche Wohnungen von Stuben und Kammern nebst Zubehör sind an ruhige Leute zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen Jägerplatz 1083.

Obere Leipziger Straße Nr. 1624 ist eine meublirte Stube, mit oder ohne Betten, an einen oder zwei Herren oder Damen zu vermietthen und sofort oder 1. Juni zu beziehen; auch ist auf Verlangen zu Mittag billig zu speisen.

Eine Stube, Kammer, Keller, Boden zu vermietthen kleiner Berlin Nr. 414.

Stube und Kammer nebst Zubehör ist an eine Per-
son zu vermiethen Schülershof Nr. 762 am Markt.

Stube und Kammer für einzelnen Herren zu ver-
miethen im Saalhof an der Elisabethbrücke.

Am Himmelfahrtstage ist auf dem Wege von Wit-
tekind bis zur Rathhausgasse ein Haararmband mit gol-
denem Schloß verloren gegangen. Gegen Belohnung
abzugeben Rathhausgasse Nr. 237, 1 Treppe hoch.

Ein armer Bote hat am Donnerstag auf dem Wege
von der Promenade bis vor das Geistthor ein braunes
Portemonnaie mit 3 *Rp* verloren. Der ehrliche Finder
wolle solches gefälligst in der Expedition d. Bl. abgeben.

Es ist am Himmelfahrtstag früh auf der Magdeb.
Chaussee ein schwarzer Schleier verloren gegangen. Der
Finder erhält eine angemessene Belohnung Leipz. Straße
Nr. 1660, 2 Treppen hoch.

Verloren am Sonntag früh in der Wallstraße
eine Brille. Abzugeben bei Wittnich, Nr. 1237.

Es ist ein Hahn zugelaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik.

Gebhardt im Apollgarten.

Zum Sonntag Tanz bei **Jr. Dehring.**

Sonntag den 8. d. M. wird ein ländliches Fest,
das Lammhaschen genannt, veranstaltet, wozu freundlichst
einladet die Jugend von Diemitz.

Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ein

Kublauf auf der Rabeninsel.

Sonntag den 8. d. M. ladet zum Tanzkränzchen
ergebenst ein **Natsch.**

Foucault's Pendelversuche.

Der erläuternde Vortrag zur Wiederholung der Foucault'schen Pendelversuche wird Montag den 9. Mai, Nachmittags 6 Uhr, in dem Examenssaale der deutschen Schulen des Waisenhauses gehalten werden. Die Versuche selbst werden Dienstags zu einer nach Beendigung des Vortrags zu bestimmenden Stunde in der Marktkirche ausgeführt.

Eintrittskarten à 10 $\frac{1}{2}$ sind in der Buchhandlung des Waisenhauses, in der Ed. Anton'schen Buchhandlung (große Steinstraße) und bei Herrn Kizing am Markt zu haben.

Der Vorstand

des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Halle.

Im optischen Kunst-Theater wird wegen Ausbau in den Tagen vom 9. bis 14. Mai nur Abends von 7 Uhr an Vorstellungen gegeben.

Mechanikus **Grimmer sen.**

Auf die Anzeige im 18. St. 1. B. von Ernst Göhre, daß ich borgen solle, erwidere ich, daß ich es nicht thue, und ihm giebt keiner etwas. **Rosine Göhre.**

T r e u b u n d

mit Gott für König und Vaterland.

Montag den 9. d. M. General-Versammlung.

Der Vorstand.

Bürgergarten.

Sonntag den 8. Mai frischen Speck- und Braunschweiger Kaffeeuchen. Billard und Kegelbahn ist aufs Vollständigste wieder eingerichtet und wird nun Lagerbier, à Seidel 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, und Trebnitzer Broihan verabreicht im Bürgergarten. **Eduard Beyer.**

(Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.)